

Österreichischer Zahlenspiegel

Juni 2024

Statistik Austria

Österreichischer Zahlenspiegel

Juni 2024



STATISTIK AUSTRIA

Bleiben Sie informiert:

 www.statistik.at

Folgen Sie uns auf Social Media:

twitter.com/STATISTIK_AT

linkedin.com/company/statistics-austria

instagram.com/statistik_at

Hochzeiten und Scheidungen 2023

Im Jahr 2023 gaben 45 855 Paare einander das Jawort. Das sind zwar um 1 627 bzw. 3,4% weniger als 2022, aber mehr als im Durchschnitt der Vor-Corona-Jahre 2015 bis 2019 mit 45 375 Eheschließungen jährlich. Gleichzeitig wurden 14 721 Ehen rechtskräftig geschieden, um 724 bzw. 5,2% mehr als 2022. Verglichen mit dem Fünfjahresdurchschnitt der Vor-Corona-Jahre von 16 215 jährlichen Scheidungen ist das allerdings ein deutlicher Rückgang. Von den 45 855 standesamtlichen Eheschließungen waren 785 gleichgeschlechtlich. Von den 14 721 Ehescheidungen entfielen 65 auf gleichgeschlechtliche Paare. Das mittlere Erstheiratsalter der Männer lag bei 33,5 Jahren, das der Frauen bei 31,5 Jahren. Die nachträgliche Eheschließung ihrer Eltern betraf 19 939 gemeinsame voreheliche Kinder. 12 670 bzw. 86,1% aller Ehescheidungen erfolgten in beiderseitigem Einvernehmen. Bei den 1 802 strittig geschiedenen Ehen war zu 44,5% der Mann Schuld, zu 9,4% die Frau, zu 32,7% beide sowie in 13,3% der Fälle keiner von beiden. Die Gesamtscheidungsrate lag 2023 mit 36,1% über dem Wert von 2022 (34,5%). Die mitt-

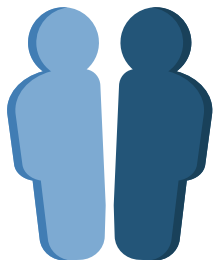
lere Ehedauer (Median) der 2023 geschiedenen Ehen lag bei 10,4 Jahren. Dabei fanden 1,4% der Ehescheidungen bereits innerhalb des ersten Ehejahres, weitere 4,4% im Laufe des zweiten Ehejahres statt. 48,2% aller Ehescheidungen betrafen Ehen mit einer Ehedauer von weniger als zehn Jahren. Etwa jede achte Ehescheidung (12,8%) erfolgte nach der Silberhochzeit bzw. nach 25 Jahren, darunter waren auch 56 Paare, die sich erst nach der Goldenen Hochzeit scheiden ließen. Das mittlere Scheidungsalter lag für Männer bei 45,6 Jahren und für Frauen bei 42,3 Jahren. 17 408 Kinder, davon 12 524 Minderjährige (71,9%), waren von der Ehescheidung ihrer Eltern betroffen.

Eingetragene Partner:innenschaften

1 955 Paare haben eine eingetragene Partner:innenschaft begründet, dabei handelte es sich um 1 843 verschiedengeschlechtliche Paare sowie 112 gleichgeschlechtliche Paare. 181 Paare lösten ihre Partner:innenschaft wieder auf (86 verschiedengeschlechtlich und 95 gleichgeschlechtlich).

Ehescheidungen in Österreich 2023

Ehescheidungen



14 721

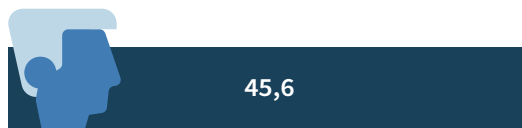
5,2 % zu 2022



Mittleres Scheidungsalter der Frau
in Jahren (Median)



Mittleres Scheidungsalter des Mannes
in Jahren (Median)



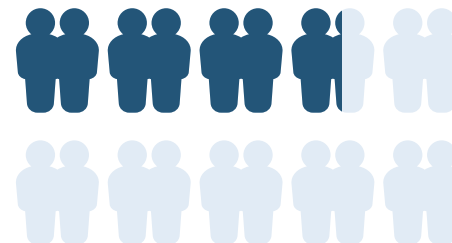
Mittlere Dauer geschiedener
Ehen in Jahren (Median)

10,4



Gesamtscheidungsrate¹

36,1 %



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. – 1) Die Gesamtscheidungsrate gibt an, wie groß der Prozentsatz der Ehen ist, die durch eine Scheidung (und damit nicht durch den Tod eines der beiden Ehepartner:innen) enden.

Immobilienpreise 2023 zurückgegangen

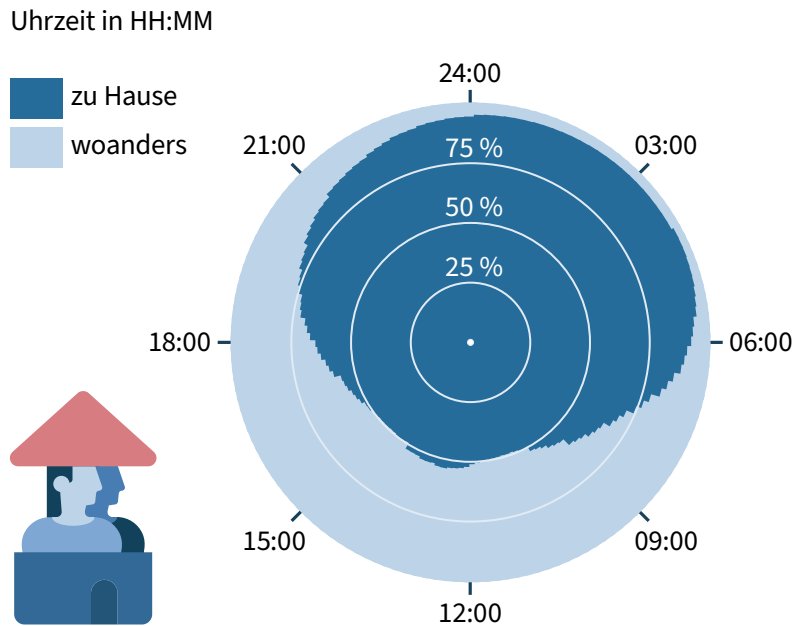
Nach einer jahrelangen Preisrallye sind Wohnimmobilien in Österreich im Jahr 2023 erstmals seit Beginn der Erhebung im Jahr 2010 im Jahresabstand günstiger geworden. Zwar sind die Häuser- und Wohnungspreise in Österreich mit $-2,9\%$ stärker gesunken als im EU-Schnitt von $-0,3\%$, doch sehen wir keinen Preisverfall wie in Luxemburg mit $-9,1\%$ und Deutschland mit $-8,4\%$. Vor allem bei bestehendem Wohnraum gaben die Preise nach. Neu gebaute Häuser und Wohnungen wurden hingegen kaum günstiger – auch weil die Wohnbautätigkeit massiv eingebrochen ist.

Grundbedürfnisse werden hauptsächlich zu Hause erfüllt

Im Durchschnitt verbringt die österreichische Bevölkerung $72,9\%$ der Zeit zu Hause – das zeigt die Zeitverwendungserhebung 2021/22. Gerade die Grundbedürfnisse wie Schlafen ($95,3\%$), Ruhezeiten ($86,7\%$), Essen ($78,3\%$) und Körperpflege ($78,2\%$) werden zum überwiegenden Teil zu Hause erfüllt. Aber auch unbezahlte Arbeit ($74,4\%$), etwa Hausarbeit und Kinderbetreuung,

wird hauptsächlich daheim verrichtet. Der Großteil der Bevölkerung in Österreich ist mit seiner Wohnsituation sehr zufrieden. Insgesamt beträgt laut der Erhebung zu Einkommen und Lebensbedingungen EU-SILC 2023 der Mittelwert der Wohnzufriedenheit auf einer Skala von 0 (überhaupt nicht zufrieden) bis 10 (vollkommen zufrieden) $8,1$. Da Wohnraum ausschlaggebend für die Erfüllung der Grundbedürfnisse ist, ist die Nachfrage nach neuem leistbarem Wohnraum besonders groß. Die Baubewilligungen sinken jedoch seit 2019. 2023 wurde mit rund $46\,600$ bewilligten Wohnungen ein sehr niedriger Wert erreicht. Von 2020 bis 2023 gingen die Baubewilligungen um $40,7\%$ zurück. Ein Grund für den Rückgang findet man u. a. in den steigenden Baukosten beim Wohnhaus- und Siedlungsbau, die zwischen 2020 und 2023 um $22,9\%$ zugelegt haben. Im europäischen Vergleich ist die baubewilligte Nettofläche 2023 in Österreich mit -28% am zweitstärksten zurückgegangen, gleich nach Schweden mit einem Minus von einem Drittel und gefolgt von Deutschland mit einem Rückgang von mehr als einem Viertel.

Wann verbringen wir Zeit zu Hause? Wann außer Haus?



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Zeitverwendungserhebung.

Mieten steigen überdurchschnittlich, Kaufpreise sinken

Die Durchschnittsmiete inkl. Betriebskosten lag 2023 bei 625,3 € pro Wohnung bzw. 9,4 € pro Quadratmeter und ist im Vergleich zum Vorjahr um 7,6% angestiegen. Im Durchschnitt der Jahre von 2005 bis 2021 wurden jährliche Anstiege der Mieten inkl. Betriebskosten pro Quadratmeter von durchschnittlich 2,8% verzeichnet. Bereits von 2021 auf 2022 waren die Mieten mit +5,0% überdurchschnittlich gestiegen. Von 2022 auf 2023 betrug der Anstieg dann sogar 7,6%. Die Erhöhungen fallen jedoch je nach Mietsegment unterschiedlich aus. Während die Mieten inkl. Betriebskosten pro Quadratmeter im privaten Mietsektor von 2022 auf 2023 mit +9% ansteigen, fiel die Steigerung bei Genossenschaftswohnungen (+5,9%) und bei Gemeindewohnungen (+4,8%) geringer aus.

Während die Mieten stark anstiegen, bremsten sich die Preise am Immobilienmarkt 2023 ein. Zwischen 2010 und 2022 stiegen die Immobilienpreise um durch-

schnittlich 6,7% im Jahr. Dieser Preisdynamik bereiteten u. a. die schrittweisen Leitzinserhöhungen der EZB ein Ende. 2023 sanken die Preise um 2,9% im Vergleich zum Vorjahr. Der Teilindex für bestehenden Wohnraum, der die Preisentwicklung von bestehenden Wohnungen und Häusern abbildet, ging 2023 um 4,1% im Vergleich zum Vorjahr zurück (2022: +11,6%, 2021: +13,1%). Der Teilindex für den Kauf von neuem Wohnraum erwies sich im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr mit -0,3% als nahezu preisstabil (2022: +11,5%, 2021: +8,4%).

Die höheren Zinsen und somit die höheren Finanzierungskosten wirkten sich deutlich auf die Nachfrage aus: Laut einer Auswertung der vorläufigen Transaktionszahlen (inkl. Schätzung von Nachlieferungen) ging die Zahl der Wohnimmobilienkäufe um 26,4% zurück. Insbesondere die Käufe von neuem Wohnraum brachen im Vergleich zu 2022 um 51,6% ein. Die Zahl der Transaktionen von bestehendem Wohnraum ging um 18,1% zurück. Die geänderten Rahmenbedingungen des Immobilienmarkts, einerseits ein Rückgang der

Immobilienpreise und andererseits weniger Ankäufe von neuem Wohnraum, zeigen sich auch bei der Auswertung der durchschnittlichen Transaktionspreise pro Quadratmeter. Für eine Eigentumswohnung in Österreich wurden im Jahr 2023 im Median 4 023 € pro Quadratmeter gezahlt, im Vorjahr waren es im Vergleich 4 426 € pro Quadratmeter Wohnfläche.



Kriminalität 2023

Im Jahr 2023 sind österreichweit 25 033 Straftäter:innen gerichtlich verurteilt worden. 27 268 Verurteilungen lagen 44 376 Delikte zugrunde (+2,0% zu 2022). Nach dem pandemiebedingten Tiefstand bei den Verurteilungen in den Jahren 2020 und 2021 sind die Zahlen 2022 und 2023 zwar um jeweils mehr als 3,0% gestiegen, bewegen sich aber nach wie vor um 8,0% unter dem Niveau von 2019.

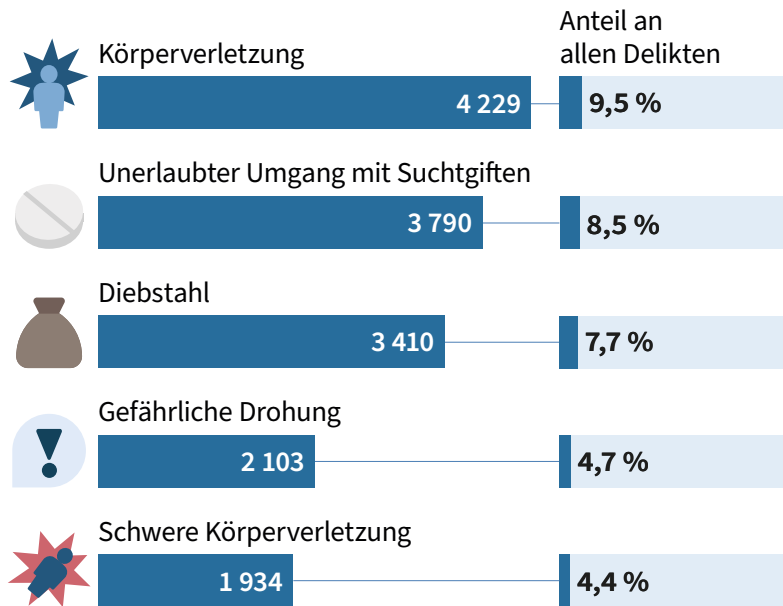
Zunahme bei Eigentumsdelikten

Die größten Deliktgruppen waren 2023 – wie auch schon in den Jahren davor – strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen (13 850 bzw. 31,2%) sowie strafbare Handlungen gegen Leib und Leben (8 206 bzw. 18,5%). Insgesamt ist die Anzahl der Delikte gegen Leib und Leben im Vergleich zu 2022 (8 203 Delikte) fast gleich geblieben. Bei einzelnen Delikten, u. a. bei Mord (+21,6%) und Körperverletzung (+2,5%), wurden Zuwächse verzeichnet, rückläufig waren fahrlässige bzw. grob fahrlässige Tötung (-18,7%) und absichtliche schwere Körperverletzung (-10,3%), wobei den starken

relativen Zu- und Abnahmen bei den Tötungsdelikten geringe Fallzahlen zugrunde liegen. Einen deutlichen Anstieg gab es bei strafbaren Handlungen gegen fremdes Vermögen (+10,2% bzw. +1 280 Delikte). Hier stiegen insbesondere die Delikte Diebstahl (+19,7%) sowie gewerbsmäßiger Diebstahl und Diebstahl im Rahmen einer kriminellen Vereinigung (+26,2%). Ebenfalls stark gestiegen sind Delikte gegen das Fremdenpolizeigesetz (+45,0%), insbesondere Schlepperei.

Die demographische Zusammensetzung der verurteilten Personen hat sich 2023 im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. 84,3% der verurteilten Personen waren männlich. 85,7% der Verurteilten waren zum Tatzeitpunkt über 20 Jahre alt, 8,8% junge Erwachsene zwischen 18 und 20 Jahren und 5,5% Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren. Der Anteil der jungen Erwachsenen an der strafmündigen Bevölkerung betrug jedoch nur 3,5% und der Anteil der Jugendlichen 4,4%, womit diese Bevölkerungsgruppen bei den Verurteilten überrepräsentiert waren.

Die fünf häufigsten Delikte 2023



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Gerichtliche Kriminalstatistik 2023.

Österreich macht Fortschritte bei nachhaltiger Entwicklung

Der vierte SDG-Indikatorenbericht liefert grundlegende Informationen zur UN-Agenda 2030 auf globaler, regionaler und nationaler Ebene und zeigt auf, welche Fortschritte Österreich bei der Umsetzung der Agenda 2030 und dem Erreichen der SDGs bis 2022 gemacht hat.

Die UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung wurde 2015 verabschiedet. Für die kommenden 15 Jahre verpflichteten sich die UN-Mitgliedsstaaten zu einer Partnerschaft für Frieden und Wohlstand für alle Menschen, für den Schutz der Umwelt und des Klimas auf dem Planeten Erde. Vereinbart wurden 17 Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals = SDGs) mit 169 Sub-Zielen (Targets). Die Ziele umfassen eine große Bandbreite von Themen: Beseitigung von Armut und Hunger, Gender-Gerechtigkeit, Klimawandel, Wassermanagement etc. Das nationale Monitoring der Zielerreichung mittels Indikatoren übernahm Statistik Austria.

Im Gegensatz zu den Vorberichten wurden diesmal alle 218 in den SDG-Tabellen enthaltenen inhaltlichen Indikatoren dem Bewertungsprozess unterzogen:

148 davon konnten bewertet werden (inklusive Mehrfachnennungen), 70 Indikatoren waren nicht bewertbar (etwa, weil die Zeitreihe zu kurz war). Die Entwicklung in den Jahren 2010 bis 2022 verlief für die bewertbaren Indikatoren vorwiegend positiv. Moderat oder signifikant negativ wurden 22 der 148 bewertbaren Indikatoren (14,9%) beurteilt.

In vielen Bereichen ist der global angestrebte Entwicklungsstandard in Österreich längst erreicht: Dazu zählen z. B. der Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser, die verlässliche Versorgung mit Energie und eine grundlegende Gesundheitsversorgung.

Die Ergebnisse des SDG-Indikatorenberichts fließen auch in den „Freiwilligen Nationalen Bericht zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele“ ein, welchen Österreich im Juli 2024 bei den Vereinten Nationen präsentieren wird.

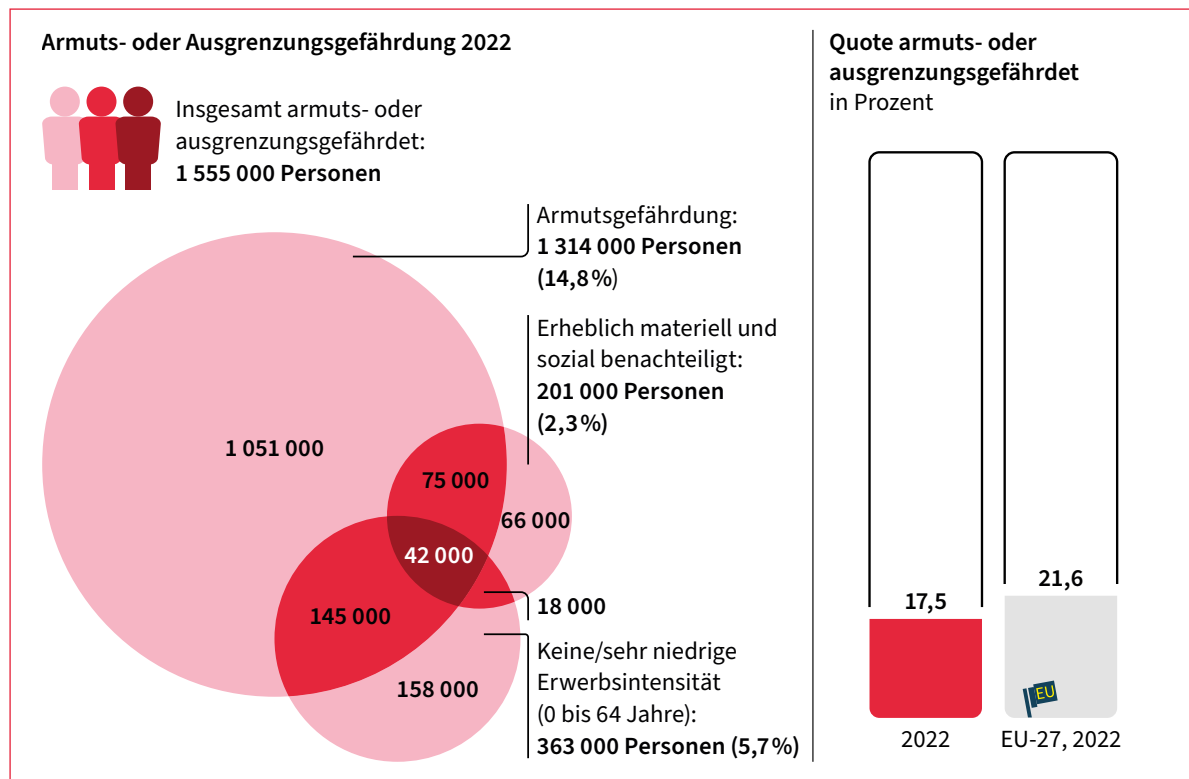
Die folgenden Grafiken zeigen Stand und Entwicklung der Indikatoren in Österreich.

17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung



Quelle und Grafik: Vereinte Nationen (UN).

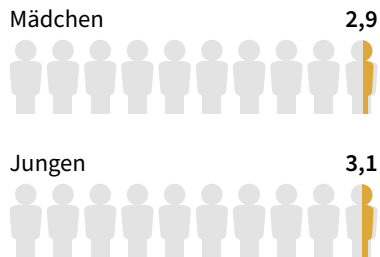
Ziel 1: Armut in allen ihren Formen und überall beenden



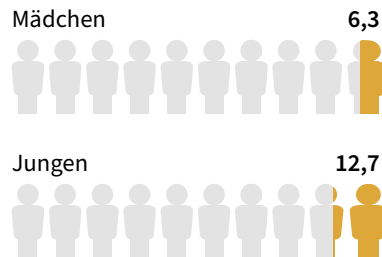
Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

Ziel 2: Hunger beenden, Ernährungssicherheit und bessere Ernährung erreichen, nachhaltige Landwirtschaft fördern

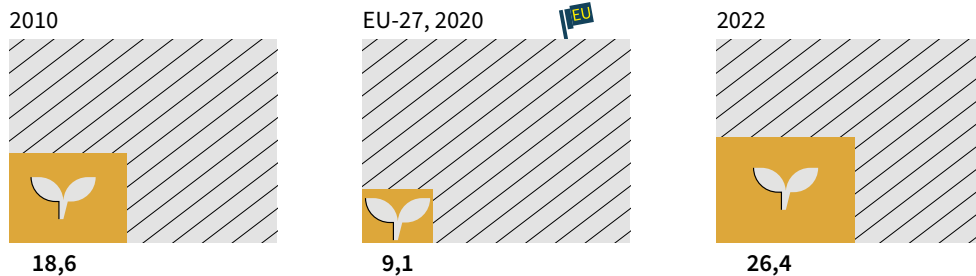
Anteil untergewichtige Kinder im Alter von 8 Jahren
2022, in Prozent



Anteil Kinder mit Adipositas im Alter von 8 Jahren
2022, in Prozent



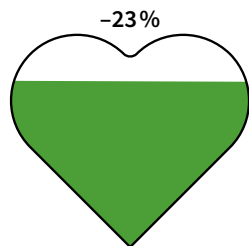
Biologisch bewirtschaftete Fläche an der gesamten Landwirtschaftsfläche, ohne Almen – in Prozent



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Frühzeitige Sterblichkeit aufgrund von nicht-übertragbaren Krankheiten, 30- bis unter 70-Jährige
(Krebs, Herz-Kreislauferkrankungen, Diabetes und chronische Atemwegserkrankungen)

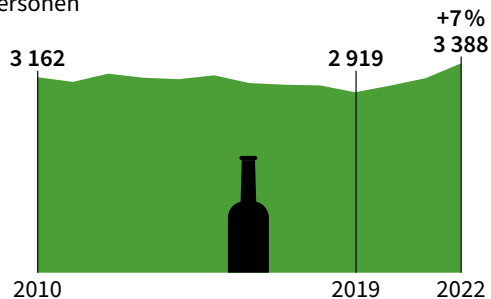


2022



2010

Alkoholbedingte Todesursachen und Suizide
Personen

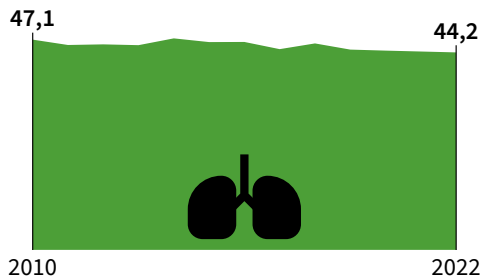


2010

2019

2022

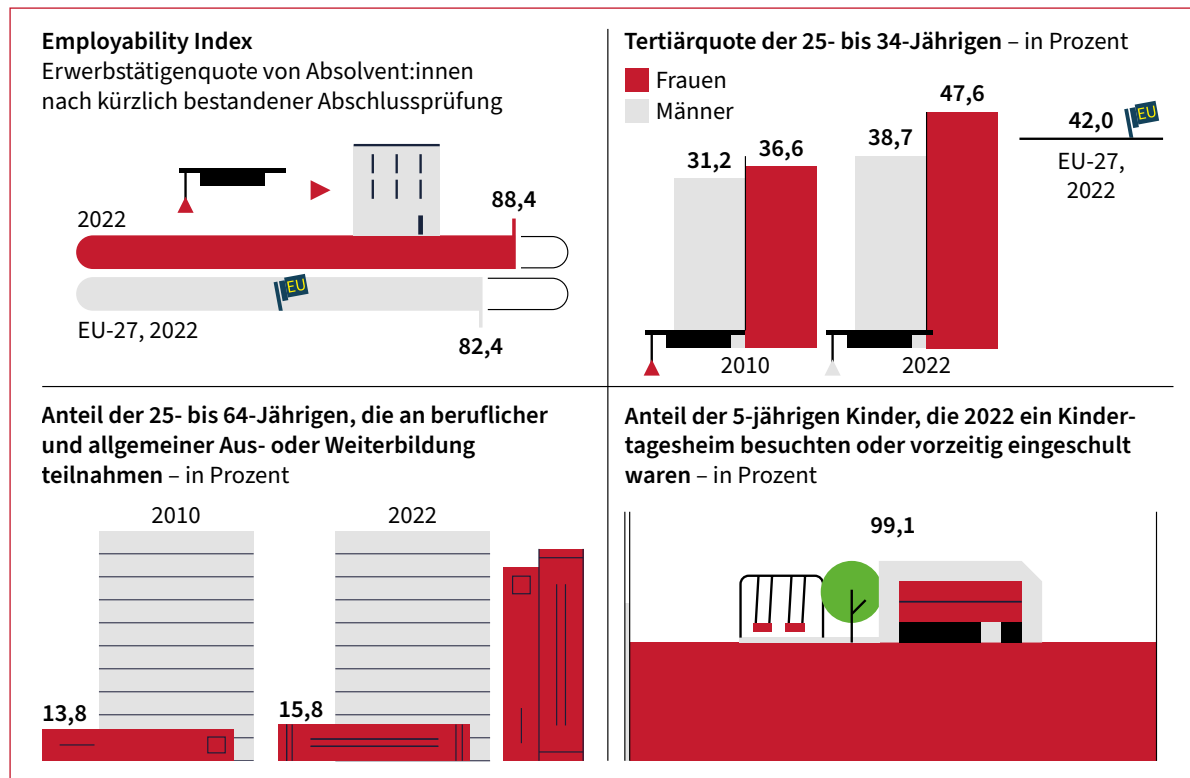
Todesfälle aufgrund von Lungenkrebs
Fälle je 100 000 Einwohner:innen



2010

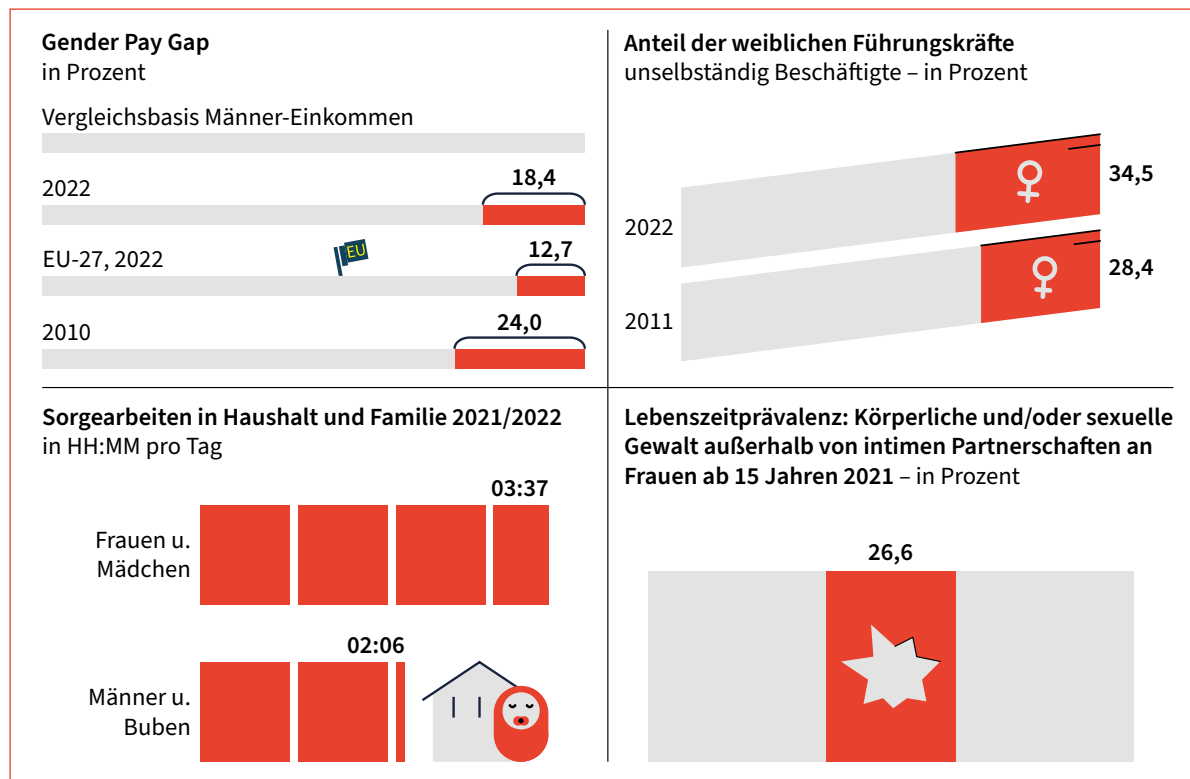
2022

Ziel 4: Inklusive, gleichberechtigte, hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

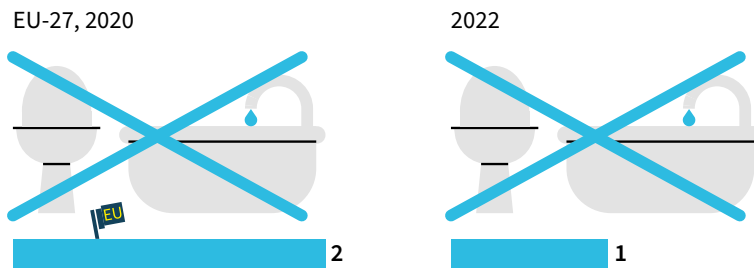
Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen



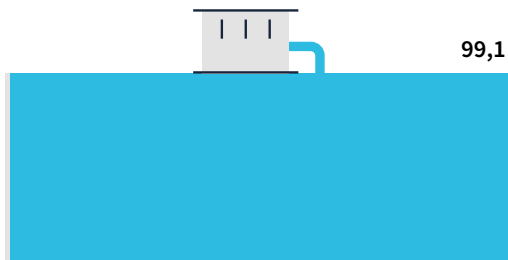
Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

Ziel 6: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

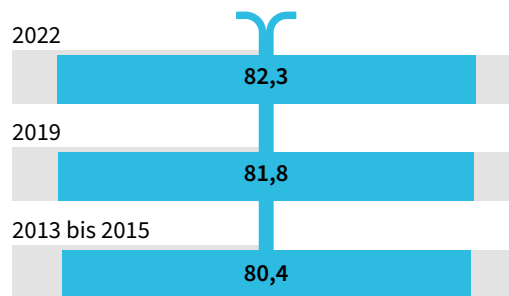
Anteil der Haushalte, die 2022 weder über Bad, Dusche noch Toilette im Haushalt verfügten in Prozent



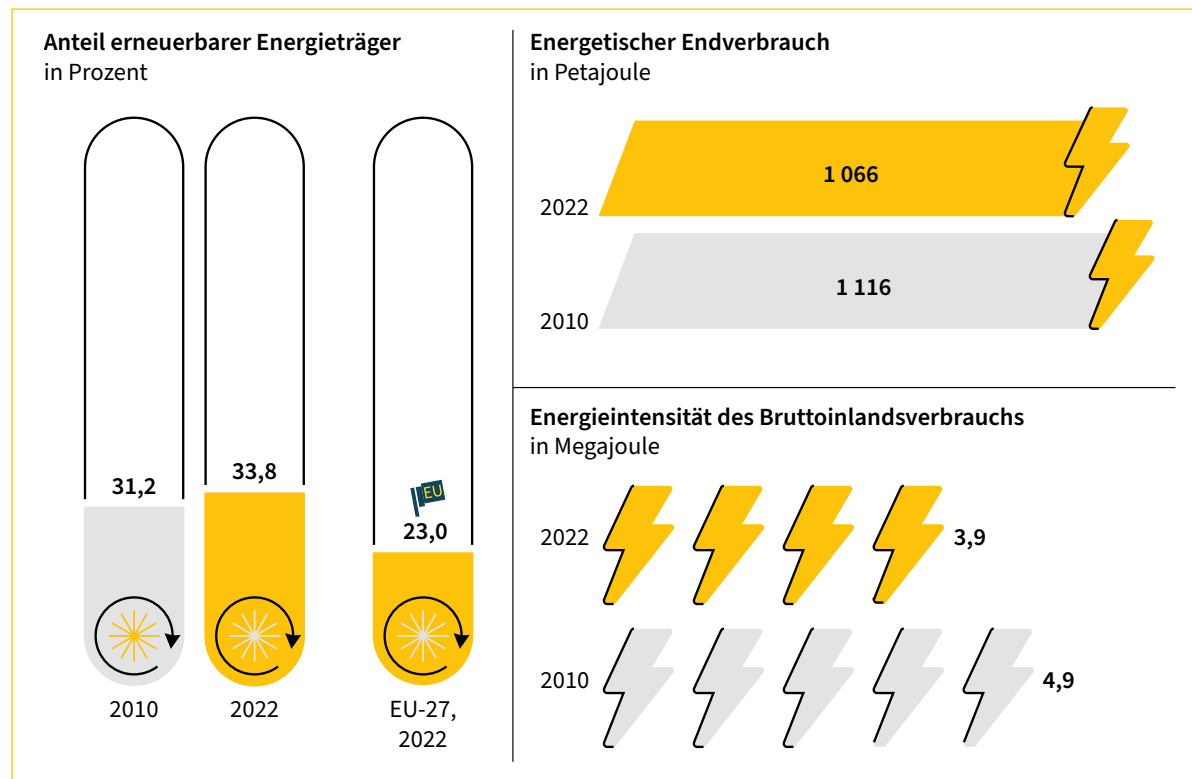
Anschlussgrad an kommunale Kläranlagen 2022 in Prozent



Gute Wasserqualität
Grund- und Oberflächengewässer – in Prozent

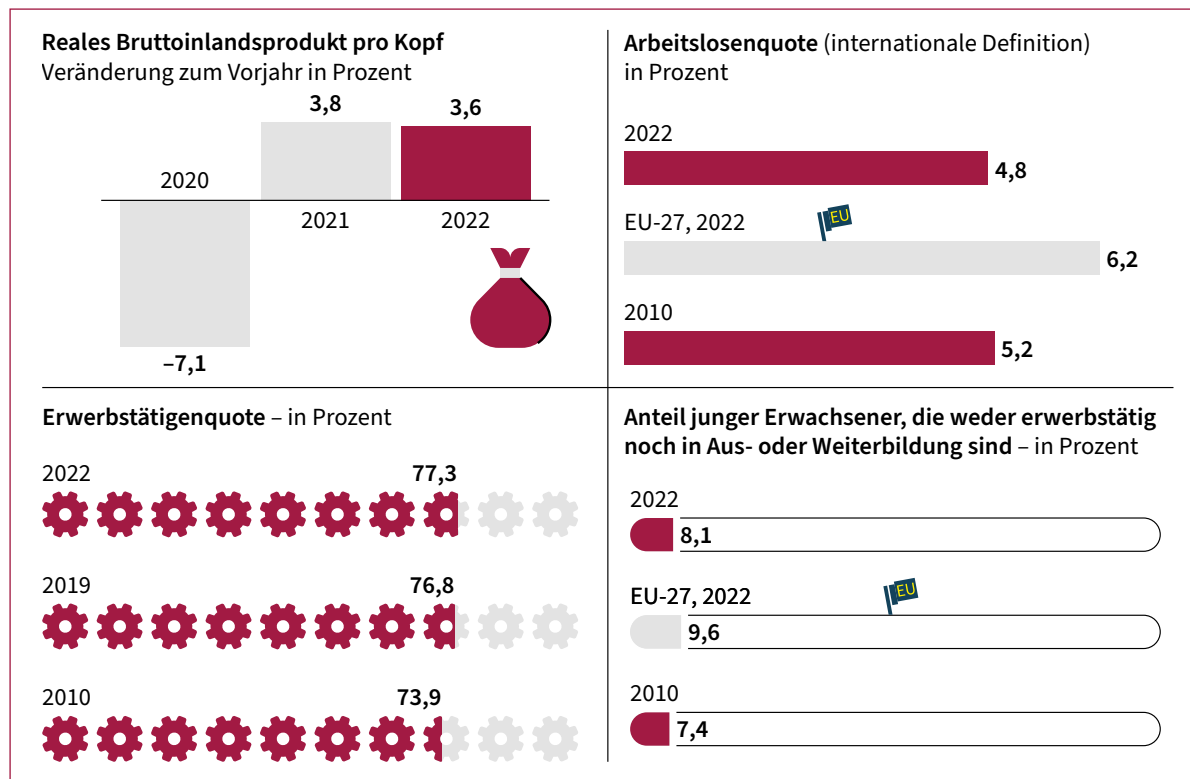


Ziel 7: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern



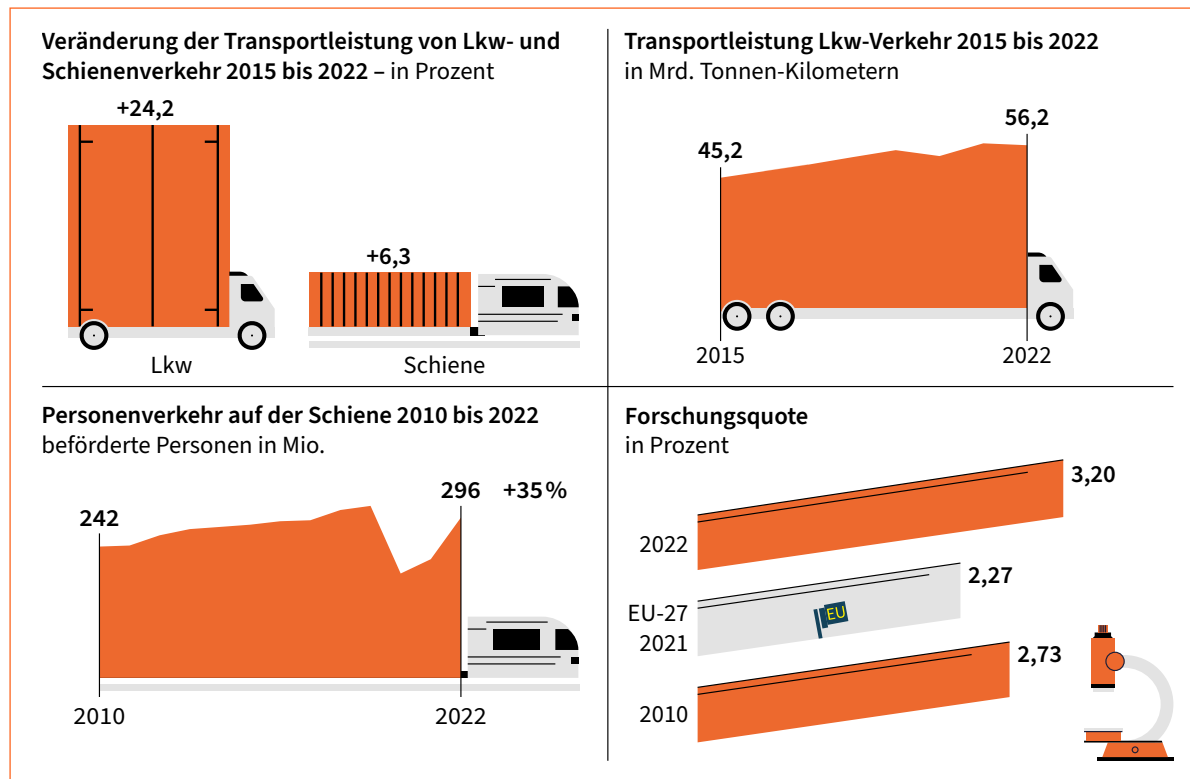
Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

Ziel 8: Breitenwirksames, nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung, menschenwürdige Arbeit



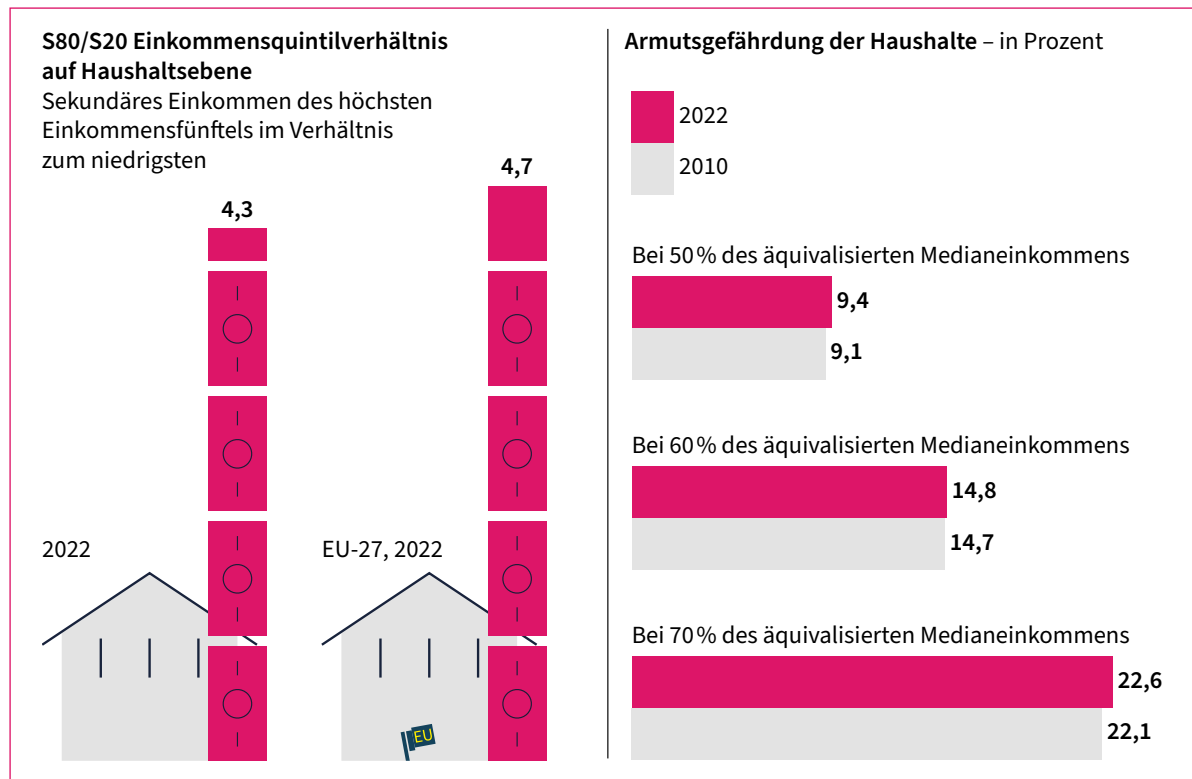
Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

Ziel 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame, nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen



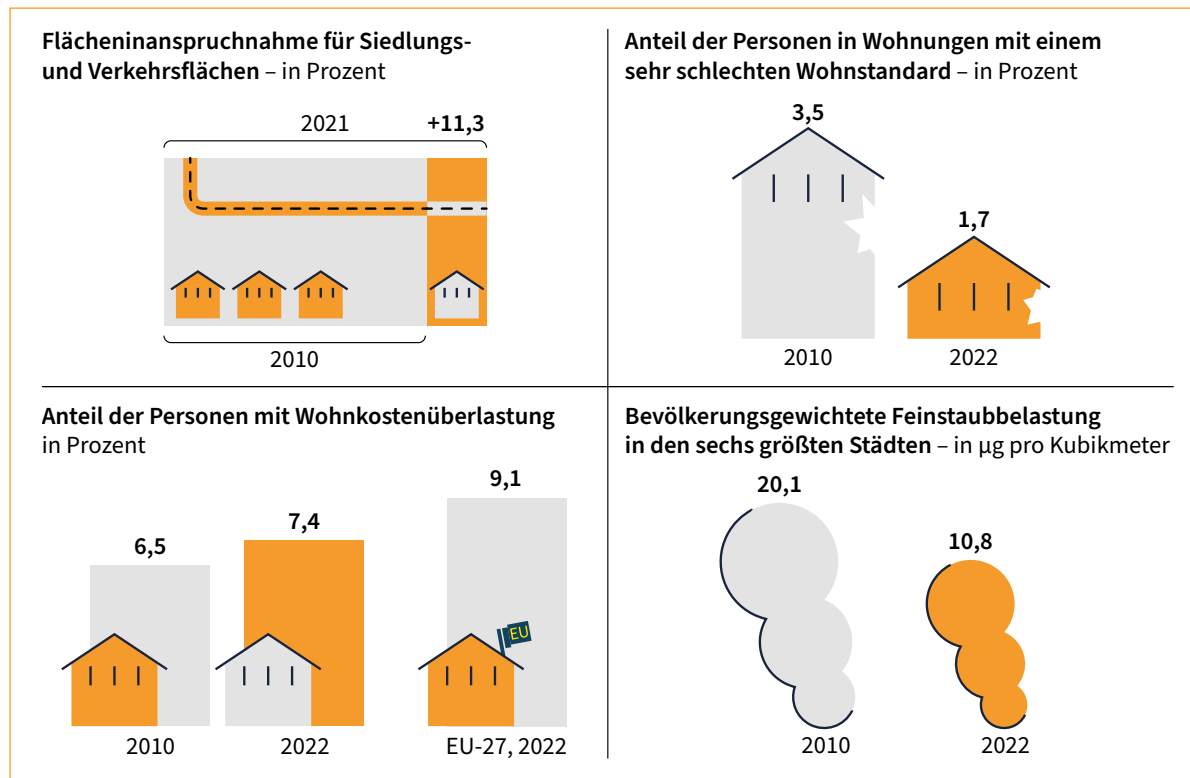
Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

Ziel 10: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern



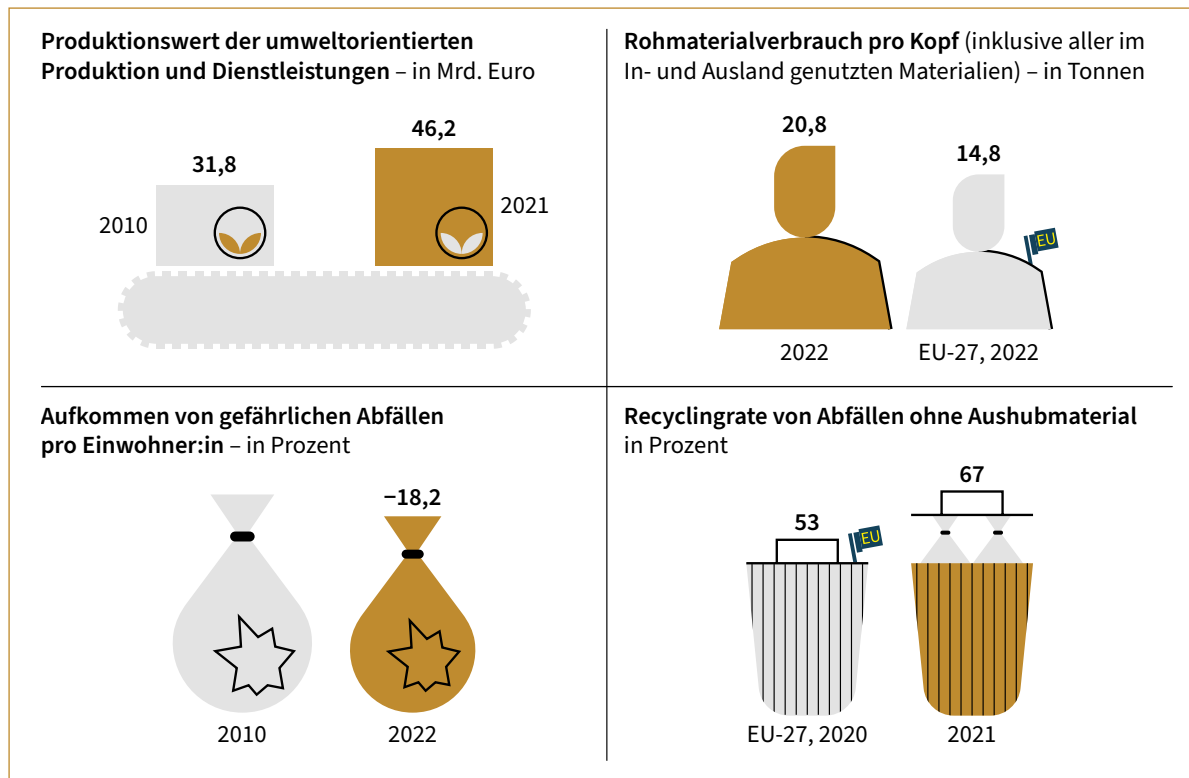
Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

Ziel 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten



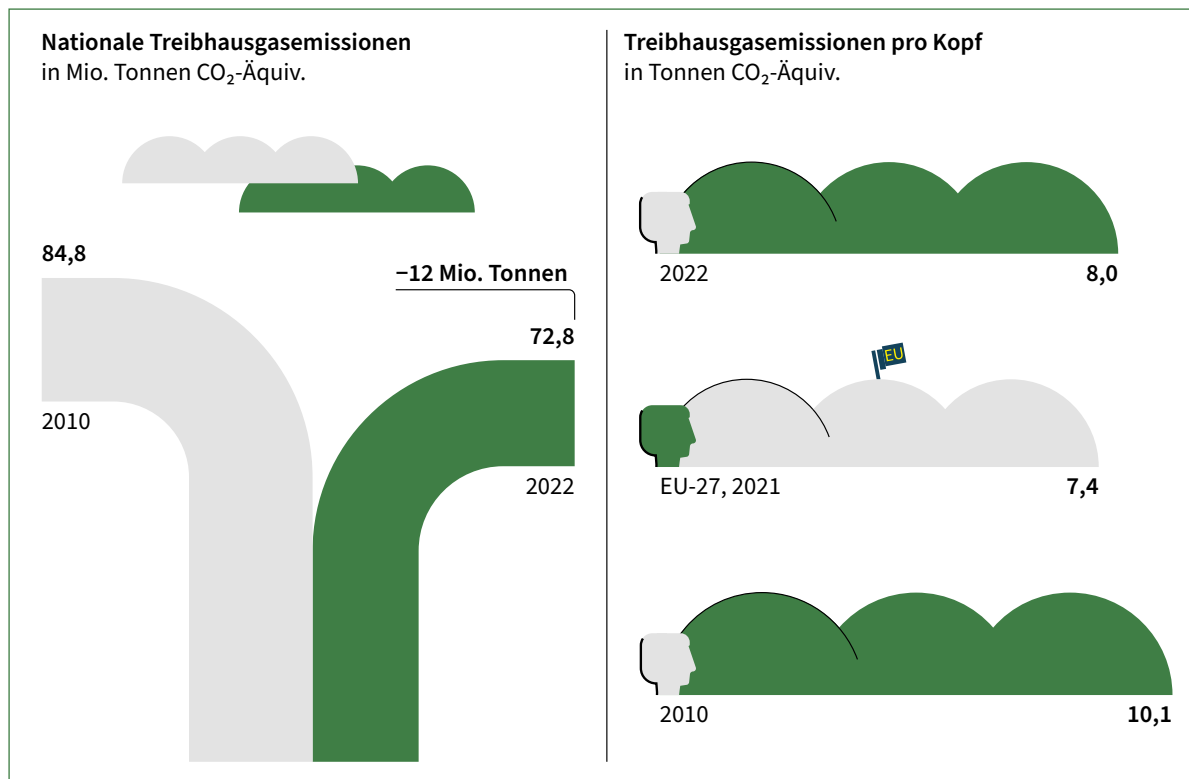
Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

Ziel 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten

Österreich als Binnenland hat u. a. durch die Nutzung von Meeresressourcen und die Schadstoffeinträge über seine Flüsse eine Auswirkung auf Ozeane und Meere (z. B. Mikroplastik)



Einfluss des Binnenlands Österreich auf das Leben in Ozeanen und Meeren

Das österreichische Staatsgebiet ist zu **96%** im Flusseinzugsgebiet der Donau mit dem Schwarzen Meer.

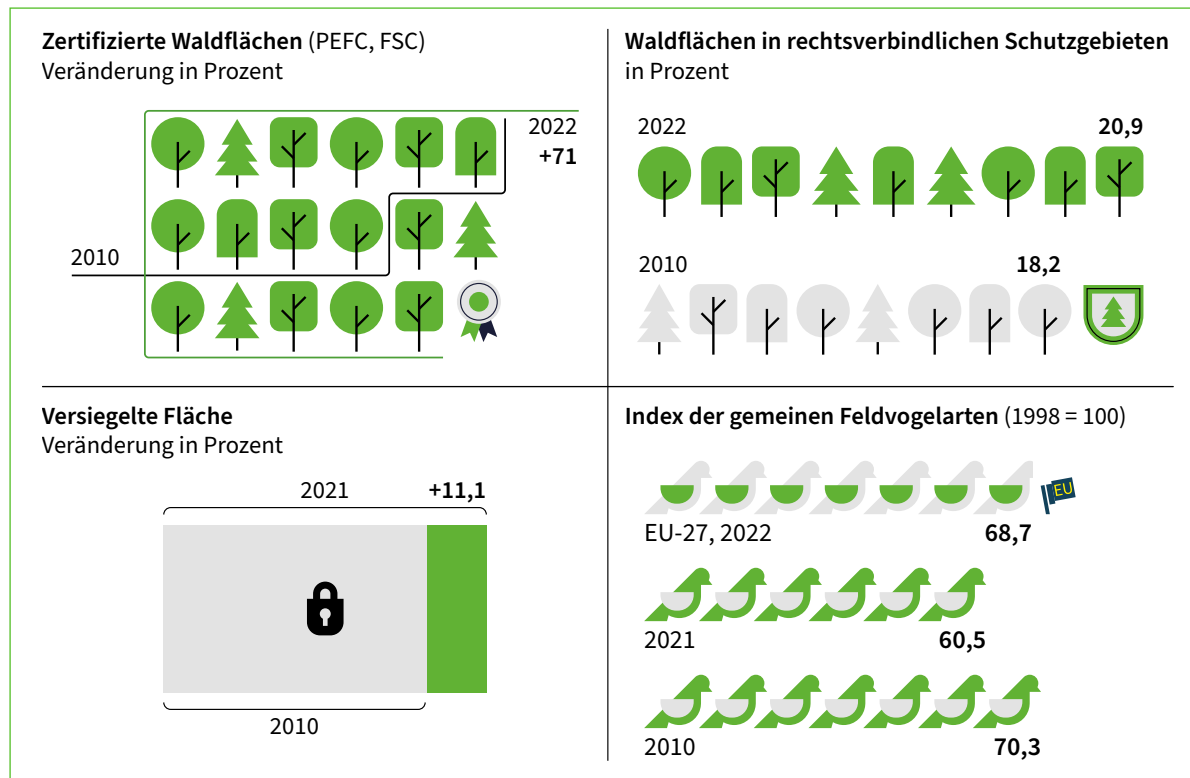


Zu **4%** ist es über den Rhein und die Elbe mit der Nordsee verbunden.

Aktuell liegen keine nationalen Daten zum Einfluss Österreichs auf die Meere vor.

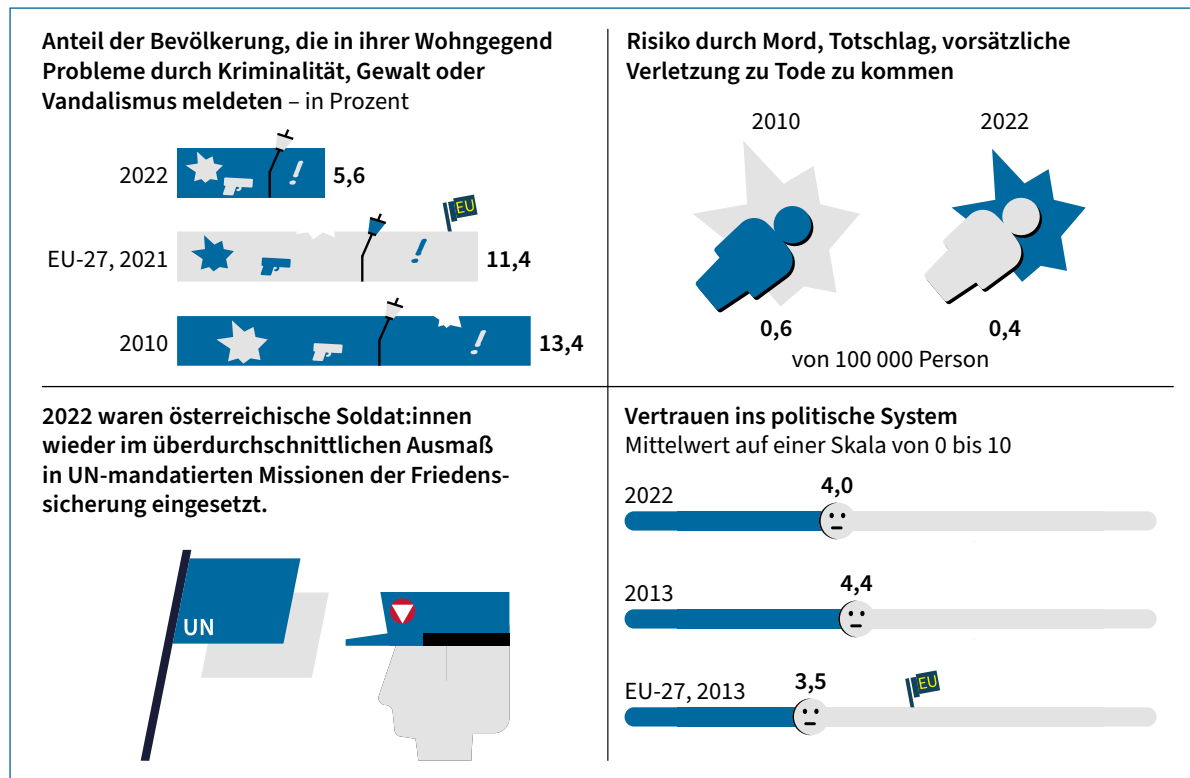


Ziel 15: Landökosysteme schützen, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Bodendegradation beenden, biologische Vielfalt erhalten



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

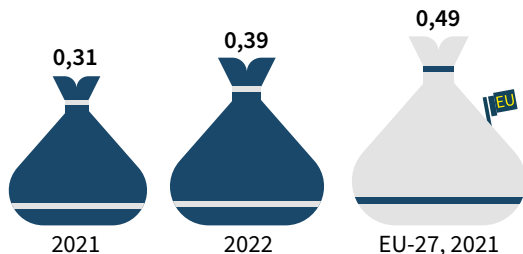
Ziel 16: Friedliche, inklusive Gesellschaften fördern, leistungsfähige, rechenschaftspflichtige, inklusive Institutionen aufbauen



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Eurostat.

Ziel 17: Umsetzungsmittel stärken und Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung

Öffentlichen Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit
in Prozent des Bruttonationaleinkommens



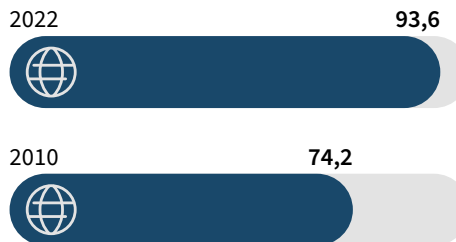
Österreich kann dank entsprechender (gesetzlicher) Organisation auf hochwertige Daten und Statistiken zurückgreifen.



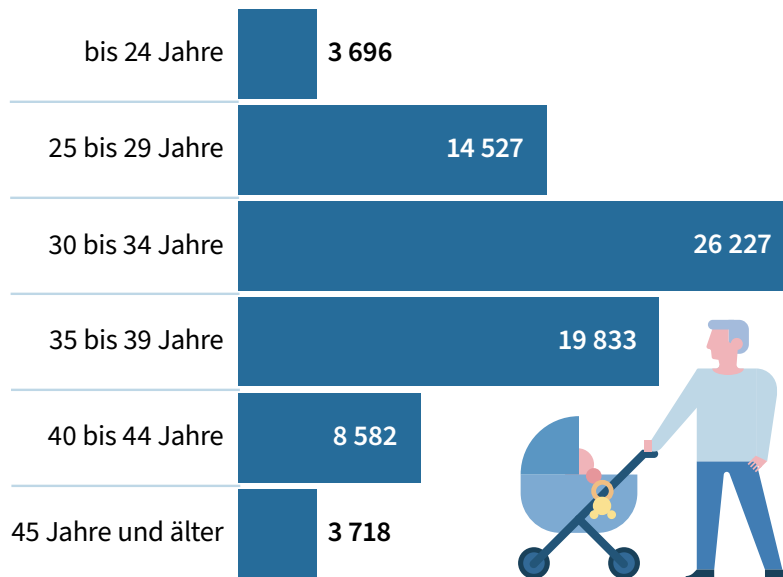
Öffentlichen Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit an die am wenigsten entwickelten Länder – in Prozent des Bruttonationaleinkommens



Anteil der 16- bis 74-Jährigen, die in den letzten 3 Monaten das Internet nutzten – in Prozent



Wann werden Männer in Österreich Vater? Lebendgeborene 2023 nach Alter des Vaters



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:
Guglgasse 13, 1110 Wien | Tel.: +43 1 711 28-7070, E-Mail: info@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin

STATISTIK AUSTRIA, Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13, 1110 Wien

Redaktion

Sandra Schön, Tel. +43 1 711 28-7028, E-Mail: sandra.schoen@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

 www.statistik.at

